

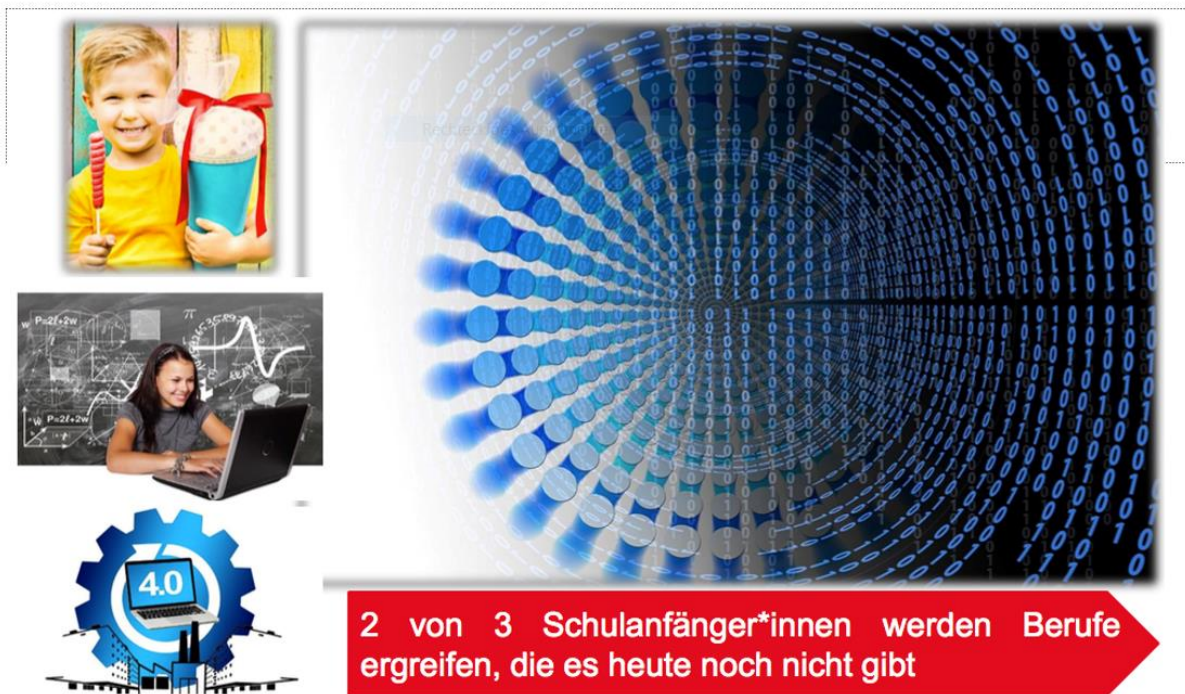
Studien- und Berufsorientierung am Erzb. St.-Ursula-Gymnasium Brühl

Konzept (Stand 06/2020)

1. Leitgedanke, Prinzipien

Schule ist nie nur reiner Selbstzweck, sondern weist als Institution immer über sich hinaus – sie möchte Schülerinnen und Schüler (SuS) zur aktiven Teilhabe an der Gesellschaft befähigen, sie verleiht Abschlüsse, die es den SuS ermöglichen, z.B. ein Studium aufzunehmen oder mit einer Ausbildung zu beginnen, sie möchte, wie es in unserem Leitbild heißt, SuS dazu in die Lage versetzen, ein „selbstbestimmtes, sinnerfülltes Leben“ zu führen. Den größten Anteil eines Lebens arbeitet der Mensch in einem oder in verschiedenen Berufen – Arbeit ist folglich eine zentrale Kategorie für ein selbstbestimmtes, sinnerfülltes Leben. Es ist somit logisch, dass die Studien- und Berufsorientierung einen zentralen Platz im Leben des St.-Ursula-Gymnasiums einnimmt.

Das Konzept zur Studien- und Berufsorientierung am Erzb. St.-Ursula-Gymnasium Brühl zielt darauf, die SuS zu selbständigen Entscheidungen mit Blick auf Ausbildung, Studium und Beruf zu befähigen.

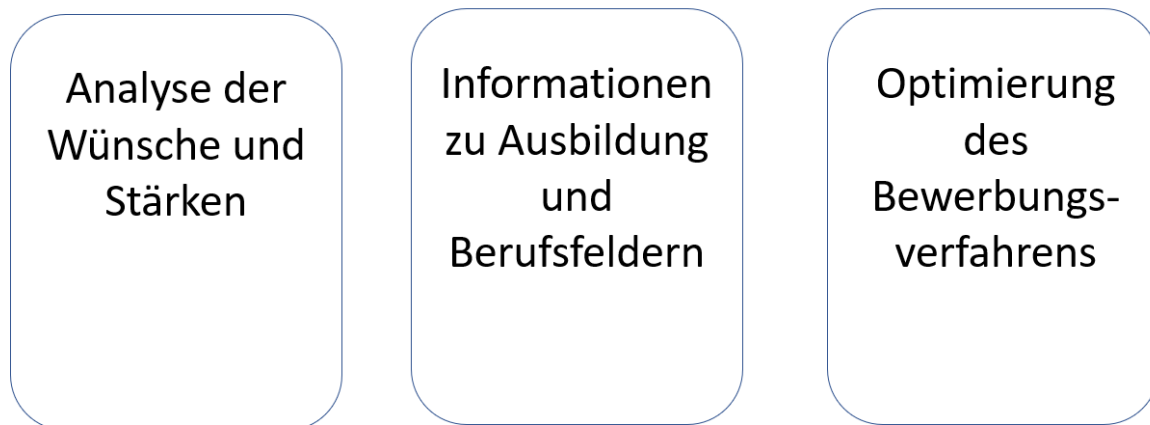


(Quelle: Agentur für Arbeit)

In einer sich rasant wandelnden Berufswelt verstehen wir Studien- und Berufsorientierung als einen Prozess zur Befähigung unserer SuS, in einer Arbeitswelt zu bestehen, von der wir alle nicht wissen, wie sie aussieht.

2. Kompetenzbereiche

Drei Säulen der Berufs- und Studienorientierung



Unser Konzept zur Studien- und Berufsorientierung basiert auf drei Säulen, die sich aus den Anforderungen der Berufswelt auf der einen und aus unserem christlichen Menschenbild auf der anderen Seite ergeben.

2.1 Analyse der Wünsche und Stärken

Soll Arbeit Teil eines selbstbestimmten, sinnerfüllten Leben sein, dann ist es v.a. wichtig, dass unsere SuS lernen, worin ihre Stärken liegen und an welchen Bereichen sie weiter arbeiten müssen, denn Arbeit ist dann erfüllend und trägt zu einem gelingenden Leben bei, wenn ich sie gut mache, wenn sie meinen Fähigkeiten entspricht. Entsprechend ist ein zentraler Bestandteil unseres BO-Konzepts, unsere SuS zur Selbstreflexion anzuleiten und zu einer **realistischen Selbsteinschätzung** zu befähigen (vgl. auch Leistungskonzept unserer Schule).

2.2 Informationen zu Ausbildung und Berufsfeldern

Das Wissen um die eigenen Stärken und Fähigkeiten kann dann fruchtbar für den Prozess der Studien- und Berufsorientierung werden, wenn sich das Wissen der SuS um verschiedene Berufsfelder über den Horizont der im eigenen Familienumfeld erfahrenen Arbeitsbereiche weitet. Folglich ist die zweite Säule der Studien- und Berufsorientierung an unserer Schule zum einen das Erlernen verschiedener Berufs- und Ausbildungswege und zum anderen die Fähigkeit zur selbständigen Recherche.

2.3 Optimierung des Bewerbungsverfahrens

Die Einsicht in die eigenen Kompetenzen und das Wissen um verschiedene Berufsfelder führt zu sich konkretisierenden Berufs-, Ausbildungs-, Praktikums- oder Studiumsentscheidungen, die wiederum die Teilhabe an Bewerbungsverfahren implizieren. Hier geht es darum, dass die SuS lernen, ihre Arbeitsplatzwahl aktiv zu gestalten, um die von der Gesellschaft in immer höherem Maße geforderte Flexibilität als Chance zu ergreifen.

Auf der Basis dieser Ebenen durchlaufen alle SuS unserer Schule ab Klasse 8 verschiedene Maßnahmen der SBO.

3. Akteure



Die Studien- und Berufsorientierung wird am St.-Ursula-Gymnasium als Querschnittsaufgabe verschiedener Fächer und Lehrkräfte verstanden. Gemäß der „Verantwortungspyramide“ (Quelle: Schulamt für den Kreis Soest, Berufs- und Studienorientierung) lassen sich folgende Ebenen unterscheiden:

Schulleitung/Abteilungsleitung

Die Schulleitung des Erzb. St.-Ursula-Gymnasiums benennt einen Koordinator für die Studien- und Berufsorientierung, der im regelmäßigen Austausch mit der Schulleitung steht. Die Koordination der Studien- und Berufsorientierung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Koordination der schulischen Beratungsangebote.

Ebene schulischer StuBo-Koordination

Ein Team aus Lehrkräften koordiniert die verschiedenen Bereiche der Studien- und Berufsorientierung an unserer Schule. Diese verantworten die Bereiche

„Oberstufe“, „Sozialpraktikum“, „Potenzialanalyse“ sowie „BOW Jahrgangsstufe 9“ in Zusammenarbeit mit dem Koordinator für die Studien- und Berufsorientierung.

Verantwortliche Jahrgangsstufen/Klassenebene

Die KAOA-Angebote sowie die schuleigenen Bausteine zur Studien- und Berufsorientierung stehen in der Regel SuS je einer Jahrgangsstufe zur Verfügung – sie sind jahrgangsstufengebunden. Folglich arbeiten die Mitarbeiter des Teams der SBO eng mit Klassen- und Jahrgangsstufenlehrerinnen und -lehrern zusammen.

Lehrerinnen und Lehrer

Die konkrete Anbindung einzelner Bausteine der SBO an die jeweiligen Unterrichtsfächer sowie die Vorgaben der jeweiligen Lehrpläne lassen die Fachlehrkraft zum Akteur der Studien- und Berufsorientierung werden; dies erfolgt in Kooperation mit dem StuBo-Team und den Koordinatoren.

4. Konkrete Umsetzung am St.-Ursula-Gymnasium

Das St.-Ursula-Gymnasium Brühl befindet sich seit über 20 Jahren in einem ständig evaluierten Prozess der Studien- und Berufsorientierung. So wurden einige Maßnahmen, die durch das Landesprogramm KAOA verbindlich festgelegt wurden, schon seit längerem an unserer Schule durchgeführt.

Seit dem Jahr 2018 nimmt unsere Schule am Landesprogramm KAOA teil, hat aber von unserem Schulträger genehmigte und mit der Bezirksregierung abgesprochene Adaptionen bzw. Modifikationen vorgenommen.

Die *inhaltliche* Schwerpunktsetzung der einzelnen Module ist teilweise verlagert. So ist z.B. an unserem Gymnasium bis jetzt kein spezielles Praktikum für die Sekundarstufe I vorgesehen, das die Erkundung *eines* einzelnen konkreten Betriebes oder Ausbildungsberufes im Fokus hat, sondern wir geben zu unterschiedlichen Zeiten der Schullaufbahn (ab Klasse 9) Gelegenheit, Einblicke in verschiedene Ausbildungs- und/oder Studien-möglichkeiten zu erhalten, die i.d.R. dem jeweilig nächsten angestrebten Schulabschluss entsprechen. In den Fällen, in denen SuS dennoch zusätzlich ein Betriebspraktikum absolvieren möchten, sind wir gerne behilflich ein solches Praktikum während der Ferienzeit zu vermitteln.

Ein eigentliches Praktikum absolvieren unsere SuS in der Sekundarstufe II – dieses ist jedoch entsprechend dem Profil unserer Schule nicht als reines Berufspraktikum konzipiert, sondern findet in der Stufe Q1 als zweiwöchiges Sozialpraktikum statt.

Die Verschiebung des Praktikums in die Sekundarstufe II ist damit begründet, dass unsere SuS in aller Regel das Abitur anstreben; der Anteil der SuS, die die Schule nach der Sekundarstufe I bzw. nach der Mittleren Reife am Ende der Jahrgangsstufe 10 verlassen und nicht auf ein anderes Gymnasium wechseln, ist verschwindend gering.

Neben dem inhaltlichen ist auch der *methodische* Schwerpunkt unserer Maßnahmen verlagert.

Sowohl aufgrund der zeitlichen Distanz von drei bis vier Jahren bis zum erfolgreichen Schulabschluss als auch der bereits oben erwähnten Problematik einer sich veränderten Arbeitswelt sind die Inhalte unserer Angebote nicht in erster Linie auf konkrete Berufsfelder und konkrete Suche möglicher Ausbildungsgänge ausgerichtet. Es geht im Gegenteil vor allem um exemplarisches Lernen, in dem transferierbares Wissen und transferierbare Kenntnisse erworben werden sollen und um die starke Betonung und Stärkung der Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler.

So erfolgen etwa die Maßnahmen zur Berufsorientierung in der Klasse 9 in Form eines Rollenspiels nicht nur in enger Zusammenarbeit mit dem Deutschunterricht, sondern auch gemeinsam mit vielen verschiedenen Ausbildungsbetrieben, die in ihrer Zusammenstellung einen großen Teil der möglichen Spannweite von Ausbildungen repräsentieren. In das Rollenspiel werden alle relevanten Elemente wie „*Analyse der Persönlichkeit*“, „*Recherche und Informationen zu Berufsfeldern*“ und „*Bewerbungstraining*“ integriert.

Auch die erforderliche engmaschige obligatorische ausbildungsbezogene Beratung, wie sie das Instrumentarium von „*Kein Abschluss ohne Anschluss*“ vorsieht, ist verändert zu einem *Angebotssystem* auf verschiedenen Ebenen (Fachlehrer Beratungslehrer, Team der Studien/ Berufsorientierung, Berufsberater, Psychologe), das aber jederzeit zur Verfügung steht und abgerufen werden kann, und *verbindlichen Beratungsgesprächen*.

Am Ende der Schullaufbahn verlassen unsere Schülerinnen und Schüler in der Regel das Gymnasium mit konkreten Studienplänen bzw. mit schon unterzeichneten Ausbildungsverträgen.

Die Maßnahmen zu KAoA-Star werden über die Klassenlehrer bzw. Jahrgangsstufenlehrer den SuS mit besonderem Förderbedarf vorgestellt; bisher hat sich noch kein SoS für die Teilnahme an KAoA-Star entschieden.

4.1 Sekundarstufe I

4.1.1 Jahrgangsstufe 8

Eltern und SuS werden im Rahmen eines Informationsabends über das Konzept zur Studien- und Berufsorientierung am St.-Ursula-Gymnasium informiert; im Rahmen eines separaten Informationsabends erfolgt eine Einführung zur **Potenzialanalyse**.

Diese wird trägergestützt meist im Oktober oder November an einem externen Ort durchgeführt; im Anschluss erfolgen die Einzelberatungsgespräche durch Vertreter des Trägers in unserer Schule.

Die SuS erhalten die **Berufswahlpässe** als Mittel der Portfolioarbeit. Es wird über eine fachangebundene Einführung in diese Portfolioarbeit nachgedacht. Ferner werden die SuS auf die Möglichkeit zur Teilnahme am „Girls‘ and Boys‘-Day“ hingewiesen – hier sowie an unterrichtsfreien Tagen (Zeugniskonferenzen, pädag. Tage, mdl. Abitur etc.) besteht die Möglichkeit selbstorganisierte **Betriebserkundungstage** durchzuführen.

4.1.2 Jahrgangsstufe 9

In enger Anbindung an den Deutschunterricht erfolgen die Maßnahmen zur Berufsorientierung in Jahrgangsstufe 9 (s.o.). Kernbestand dieser Maßnahmen ist ein **Bewerbungsseminar**, das wir jedes Jahr für die gesamte Jahrgangsstufe 9 in Bonn in einem Tagungshaus durchführen.

Hier wird die Bewerbungssituation durch das Schreiben von Bewerbungen und die Simulation eines Bewerbungsgesprächs eingeübt. Ferner findet ein **Mini-Assessmentcenter-Training** durch einen externen Coach statt.

Bestandteil der Maßnahmen ist ferner eine **Betriebserkundung**, die im Unterricht vor- und nachbereitet wird.

In einem in der Schule durchgeführten Seminar lernen die SuS vor dem Seminar in Bonn **Grundlagen der Textverarbeitung** als Voraussetzung für die Erstellung eines Bewerbungsschreibens; auch das Verfahren einer online-Bewerbung wird hier erörtert.

4.2 Sekundarstufe II



4.2.1 Jahrgangsstufe EF

In der Einführungsphase werden die SuS durch die Koordinatoren der SBO über weitere Angebote im Rahmen der Studien- und Berufsorientierung informiert. Hier stellt sich auch der für unsere Schule zuständige **Mitarbeiter der Agentur für Arbeit** vor und informiert über Beratungsangebote, Workshops etc.

Am Ende des Schuljahres absolvieren die SuS die **Workshops „Standordbestimmung“** und **„Entscheidungsfindungskompetenz I“** – diese werden zurzeit durch einen externen Partner (EUFH) durchgeführt.

Im Rahmen der Wahlen für die Qualifikationsphase erfolgt durch die Oberstufenberatungslehrkräfte ein **Beratungsgespräch** auch mit Blick auf mögliche Berufsziele.

4.2.2 Qualifikationsphase

In der Q1 findet das zweiwöchige **Sozialpraktikum** statt, das unsere SuS in einem i.d.R. selbstgewählten Berufsfeld absolvieren, welches jedoch dem sozialen Bereich zugeordnet sein muss. Diese Engführung begründet sich in unserem Schulprofil, das dem Bereich der Compassion einen zentralen Stellenwert zuordnet (vgl. hierzu die Ausführungen zum Sozialpraktikum im Rahmen des Schulprogramms). Das Praktikum wird durch mehrere Informationsveranstaltungen organisatorisch und im Rahmen des (für alle SuS verpflichtenden) Religionsunterrichts inhaltlich vorbereitet.

Im Sinne der Portfolioarbeit führen die SuS ein Begleitheft, das auch Aspekte der SBO in den Blick nimmt.

An einem **Reflexionstag** werden die Erfahrungen der SuS aufgegriffen – dieser Reflexionstag dient zugleich der **individuellen Beratung** möglicher sich aus dem Praktikum ergebender Konsequenzen für die weitere berufliche Orientierung der SuS.

Im Rahmen der Vorbereitung auf die Facharbeit findet ein verpflichtender **Workshop** für alle SuS **zum wissenschaftlichen Arbeiten** als Teil der Studienorientierung statt (weiteres Praxiselement). Dieser Workshop wird durch einen Kooperationspartner aus dem Hochschulbereich durchgeführt.

Der **Workshop „Entscheidungskompetenz II“** soll am Ende der Q1 durchgeführt werden.

Zudem organisiert die Schule für die SuS der Q1 und Q2 einen jährlichen **Studien- und Berufsinformationstag**, bei der sich verschiedene Hochschulen, duale Anbieter und Ausbildungsanbieter vorstellen. Auch diese Veranstaltung ist verpflichtend. Zu Beginn werden die SuS von einem Mitarbeiter der Agentur für Arbeit allgemein über Studium, Studienplatzvergabe etc. informiert.

In diesem Schuljahr hat die Stufe Q1 ferner geschlossen an einer externen **Hochschulmesse** teilgenommen; dies wollen wir jedoch in Zukunft dahingehend modifizieren, dass die SuS an unterrichtsfreien Tagen im Rahmen der Qualifikationsphase verpflichtend eine **Hochschul- oder Ausbildungsmesse oder einen Tag der offenen Tür an einer Hochschule o.ä.** ihrer Wahl besuchen.

Der für unsere Schule verantwortliche Mitarbeiter der Agentur für Arbeit informiert die SuS der Q1 im Rahmen einer **verpflichtenden Veranstaltung** über „**Berufswege nach dem Abitur**“ und bietet im Anschluss **individuelle Beratungsgespräche** an, die bei uns in der Schule stattfinden.

Neben diesen verpflichtenden Angeboten bieten wir unseren SuS in der Q1 und Q2 eine Vielzahl von **freiwilligen Workshops** an, die bei uns in der Schule oder bei externen Kooperationspartnern durchgeführt werden. So haben wir in diesem Schuljahr Infoveranstaltungen zu den Themen „Versicherungen und Finanzierung des Studiums“, „Textverarbeitung wissenschaftliches Arbeiten“, zur Bewerbung und zum Hochschulstart sowie ein Assessmentcenter-Training durch externe Anbieter durchgeführt.

Über die Plattform Moodle werden unsere SuS über **digitale Angebote** der Studien- und Berufsorientierung laufend aktuell informiert.

<p>SBO 2.2 Individuelle Beratungsangebote der Berufsberatung der BA</p>	<p>SI Möglichkeit zum Gespräch bei Bedarf (so gut wie nie nachgefragt)</p> <p>SII</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbauend auf Infoveranstaltungen individuelle Beratungstermine in der Schule nach Anmeldung • Reflexionstag im Anschluss an das Sozialpraktikum (Q1) 	<p>ja</p> <p>ja</p>	
<p>SBO 2.3. Elternarbeit</p> <p>Infoveranstaltungen ab Klasse 8 einmal jährlich über geplante Schwerpunkte</p>	<p>SI Infoveranstaltungen zu Potentialanalyse und Maßnahmen Klasse 9 und darauf aufbauend der Maßnahmen in der SII</p> <p>SII div. Informationsveranstaltungen für SuS bei Bedarf Information im Rahmen der Elternpflegschaft</p> <p>aktive Teilnahme/ Einbezug der Eltern an Infoveranstaltungen, z. B. InfoBörse</p>	<p>ja</p> <p>bedingt</p>	<p>Aus den o.g. Gründen – Förderung der Eigeninitiative - scheint uns im Regelfall eine Informationsveranstaltung für Eltern für die SuS nicht adressatengerecht zu sein.</p>
<p>SBO 3.1 Curriculum</p> <p>Berufs/Studienorientierung ist Teil der Allgemeinbildung und in die Schulprogrammentwicklung integriert</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Berufs- und Studienorientierung ist im Schulprogramm verankert • Vorgaben im Rahmen der ökonomischen Grundbildung in den Curricula der entsprechenden Fächer verankert 	<p>ja</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltlicher Schwerpunkt im Fach Deutsch - Klasse 9, dort auch Einbezug außerschulischer Lernorte 		
SBO 3.2 Koordinatorinnen/Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung	Team der BSO vorhanden Koordination A-15 Stelle	ja	
SBO 3.3 Berufsorientierungsbüro (BOB) Bereitstellung eines schulischen Raumes als Anlaufstelle für SuS mit festen und täglichen Öffnungszeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Raum zur Lagerung der umfangreichen Materialsammlung vorhanden (zus. mit Koordination SI) • Beratungsplatz im OZ-Beratungslehrerzimmer • Großes InfoBrett für BSO vorhanden • Moodle-Gruppen für die einzelnen Jahrgangsstufen zur Information der SuS • fester Raum für Berufsberater der Agentur für Arbeit • Bereitstellung verschiedener Zeitschriften zum Thema BSO in Stufenstärke 	bedingt	Keine Notwendigkeit darüber hinaus für eigenen Beratungsraum, keine Notwendigkeit, dort täglich anwesend zu sein, da Mitglieder des Teams zu allen Pausen im Oberstufenberatungszimmer bzw. im Lehrerzimmer greifbar sind; ferner: Möglichkeit der permanenten Kontaktaufnahme durch Moodle-Plattform und dort eingerichtete SBO-Kurse, in die alle SuS eingeschrieben sind Berufsberater hat für seine Beratungen immer den gleichen Raum zugewiesen.
SBO 4 Portfolioinstrument	<ul style="list-style-type: none"> • „Brief an sich selbst“ Ende der Maßnahmen Kl. 9 (Mitte d. Schuljahrs vor den Wahlen zur Oberstufenlaufbahn) Wieder ausgeteilt Ende EF vor LK Wahl als vorläufig abschließende 	ja	Wichtig ist die Stärkung von Eigeninitiative und Selbstverantwortlichkeit.

	<p>Zusammenfassung aller Erkenntnisse und Überlegungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung durch ausgewählte Elemente des Berufswahlpasses im Deutschunterricht 		
SBO 5.1 Potentialanalyse	Potentialanalyse in Klasse 8	ja	
SBO 5.2-5.5 STAR-Programme	bei Bedarf für SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf	ja	
SBO 5.6 Standortbestimmung Reflexionsworkshop Sek. II	wird durchgeführt in der EF	ja	
SBO 5.7/5.8 Stärkung der Entscheidungskompetenz I/II Sek. II	<ul style="list-style-type: none"> • mehrere interne und externe Workshopangebote für die EF/Q1/Q2 	ja	Wichtig ist die Stärkung von Eigeninitiative und Selbstverantwortlichkeit.
SBO 6.1 Berufsfelder erkunden Kennenlernen beruflicher Tätigkeiten exemplarisch in mindestens 3 Berufsfeldern	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Berufsfelderkundung in Kleingruppen zu max. 10 SuS • 1 Tag Referentenbasierte Computerschulung – klassenweise • Ergänzung um weitere Berufsfelderkundung in Gruppen zu ca. 15 SuS möglich Jeweils Beginn Stufe 9 	ja	<p>Die Personalchefs der 1. Berufsfelderkundung simulieren mit den beteiligten SuS auf dem Venusberg ein Bewerbungsverfahren</p> <p>Die Betriebe sind danach ausgesucht, einen möglichst breiten und vielfältigen Einblick in mögliche Berufsfelder zu geben. Die Abbildung der regionalen Wirtschaftsstruktur, wie gefordert, ergibt sich dabei zwangsläufig. Dabei ziehen sich die wichtigen Betriebe aus dem Chemiesektor leider aus der BO zurück und stehen nicht mehr zur Verfügung</p>

<p>SBO 6.2.1 Betriebspraktika in den Sekundarstufen I und II</p> <p>i.d.R. Klasse 9/10 – bei uns: zur Zeit Klasse 11 (wird aber bei Umstellung auf G9 modifiziert)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zweiwöchiges Sozialpraktikum in der Q1 	<p>bedingt</p>	<p>Ein Praktikum in der Klasse 9 oder 10, also dreieinhalb oder zweieinhalb Jahre vor dem angestrebten Abschluss Abitur, kann leisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in die Strukturen und Prozesse der Arbeitswelt zu geben • Einblicke in die Leistungsanforderungen in kognitiven und anderen Bereichen auf der Ebene des mittleren Bildungsabschlusses zu geben • Somit als Hilfe für die Entscheidung „Ausbildung“ oder „Oberstufenlaufbahn“ zu fungieren <p>Gleichzeitig ist bei den meisten SuS noch keine Fokussierung auf bestimmte Bereiche erfolgt</p> <p>So gesehen, ist die Art des besuchten Betriebes sekundär, das Sozialpraktikum erfüllt jedoch den Anspruch eines Betriebspraktikums in der Q1 und ist dort mit zwei Wochen auch länger als bei KAoA vorgesehen – dieses Praktikum wird intensiv vor- und nachbereitet</p>
--	--	----------------	---

			Einzelnen SuS könnte bei Bedarf aus unserem umfangreichen Pool der Betriebe ein Praktikum in den Ferien vermittelt werden
SBO 6.2.3 Praxiselemente Sek. II	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpraktikum (deckt aufgrund seines Umfangs die SBO 6.2.1 und 6.2.3 partiell ab) • Studien- und Berufsinformationstag in Q1/Q2 • Unihospitationstag Q1/Q2 • Workshops: Finanzierung im Studium, Versicherung im Studium (freiwillig) • Assessmentcenter-Training Q1 (freiwillig) • Besuch eines Tags der offenen Tür bei der EUFH (Q1) • Workshop zum Wissenschaftlichen Arbeiten Q1 (EUFH) 	ja	
SBO 6.3 , SBO 6.4	Entfällt- evtl. im Rahmen der Inklusion notwendig	-	
SBO 6.5 Studienorientierung Kooperationen BA, Hochschulen und Wirtschaft	Alle Module erfüllt: <ul style="list-style-type: none"> • Aushänge/Angebote • Infotag/Infobörse • Infoveranstaltungen, z. B. Berufswege nach dem Abitur • Entscheidungsfindungsseminar • Teilnahme an Online-Selfassessment- Tools • Einzelberatungen 	ja	

	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an Info Veranstaltungen div. Hochschulen u.a.m 		
<p>SBO 7.1 Bewerbungsphase</p> <p>Thematisieren und Einüben der einzelnen Schritte zur Bewerbung im Fachunterricht, ggf. in Projekten</p>	<p>SI – Klasse 9 angelehnt an D-Unterricht in der Schule:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übungseinheit zur Selbstreflektion Stärken und Wünsche • Trainingseinheit Internetrecherche • Anlegen eines Portfolios zur Sammlung der Ergebnisse <p>Außerschulisches 3- Tägiges Seminar</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trainingseinheiten zur Erstellung einer kompletten Bewerbungsmappe • AC-Training • Erstellen einer Bewerbungsmappe • Simulation des Bewerbungsgespräches und Rückmeldung zur Bewerbungsmappe • Weitere Aspekte im Fachunterricht EK bzw. Pk <p>SII Analoge Veranstaltungen, abgestimmt auf die Erfordernisse einer Bewerbung nach Fachhochschulreife/Abitur, obligatorisch oder fakultativ</p>	<p>ja</p> <p>ja</p>	<p>Veranstaltungen z.T. gesponsert durch KSK oder Förderverein</p>

5. Kooperationen

5.1 Agentur für Arbeit

Das St.-Ursula-Gymnasium pflegt eine intensive Kooperation mit der Agentur für Arbeit und hier insbesondere mit dem Berufsberater Herrn Schmidt.

Die Agentur für Arbeit begleitet die verschiedenen Maßnahmen zur Studien- und Berufsorientierung verstärkt ab Klasse 9. Bei der Maßnahme in Bonn in Klasse 9 ist Herr Schmidt in der Regel anwesend und steht für Fragen zur Verfügung. In der EF stellt er im Rahmen einer Infoveranstaltung verschiedene Beratungsangebote vor. In der Q1 bietet er die Informationsveranstaltung „Wege nach dem Abitur“ an, in deren Anschluss Herr Schmidt individuelle Beratungsgespräche mit allen interessierten SuS führt.

Auch ermöglicht die Agentur für Arbeit die kostenfreie Ausstattung aller SuS mit dem Taschenbuch „Studien- und Berufswahl“ und dem „abi-Berufswahlmagazin“.

Bei der Infomesse steht Herr Schmidt zur Beratung zur Verfügung und informiert im Rahmen eines Vortrags über Studium und Ausbildung. Darüber hinaus werden die SuS unserer Schule auch auf die außerschulischen Angebote der Agentur für Arbeit aufmerksam gemacht.

5.2 Kooperation mit externen Partnern

Das St.-Ursula-Gymnasium erfreut sich einer intensiven Kooperation mit diversen externen Partnern im Rahmen der Studien- und Berufsorientierung. Hierzu gehören u.a. die Europäische Fachhochschule Brühl, die Sparkasse Köln/Bonn, das Büro für Zukunft Köln, das Marienhospital Brühl sowie eine Reihe mittelständischer Unternehmen im Köln-Bonner-Raum. Im Rahmen des Sozialpraktikums kooperieren wir seit langem mit diversen Krankenhäusern, Kindergärten, Altenheimen und anderen Einrichtungen in der Region.

5.3 Kooperation mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Die Kooperation mit Eltern und Erziehungsberechtigten findet auf verschiedenen Ebenen statt. Sie bringen sich in verschiedene Projekte im Rahmen der Studien- und Berufsorientierung unserer Schule ein, indem sie beispielsweise Betriebserkundungen oder Praktikumsplätze vermitteln oder im Rahmen der BO-Woche in Bonn als Referenten auftreten.

Auch bringt sich unsere Elternschaft aktiv in die Planung der Studien- und Berufsorientierung im Rahmen der Umstellung auf G9 ein.

6. Evaluation

Über die unterrichtliche Einbindung des Berufswahlpasses als Portfolio-Instrument wird demnächst im Rahmen der Umstellung auf G9 entschieden. Verschiedene Maßnahmen wie das Seminar in Bonn in Jahrgangsstufe 9 und das Sozialpraktikum in der Q1 werden anhand von Fragebögen evaluiert. So können einerseits die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler und der Betreuungslehrerinnen und Betreuungslehrer in die Beratung der folgenden Jahrgänge sowie in die Planung der folgenden Maßnahmen einfließen. Andererseits reflektieren die SuS über die Evaluationsbögen die schulischen Maßnahmen zur SBO.

Die Entwicklung weiterer Formen der Evaluation bleibt ein Desiderat.

7. Zuständigkeiten

Name	Kürzel	Aufgabe
Berens, Marion	Be	Koordinatorin für Schulische Beratung
Leibold, Florian	Lei	Koordinator für Studien- und Berufsorientierung
Frantzen, Coloman	Frz	Berufsorientierung Stufe 9 – Deutschunterricht
Kopper, Verena	Kop	Berufsorientierung Stufe 9 – Deutschunterricht
Lanfranchi, Massimiliano	Lan	Organisation und Durchführung SBO Sek II
Lentz, Bettina	Ltz	Potenzialanalyse
Volk, Hans-Dieter	Vo	Sozialpraktikum

Hinzu kommen die wechselnden Klassenleitungen und Beratungslehrerteams, die v.a. im Rahmen der Beratung eine wichtige Rolle übernehmen, sowie die Koordinatoren v.a. der Mittel- und Oberstufe.

Brühl, 22.06.2020